

**Ausbildungsinhalte
zum Sonderfach Anästhesiologie und Intensivmedizin**

Sonderfach Grundausbildung (36 Monate)

A) Kenntnisse
1. Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie, Pharmakologie, Toxikologie, perioperative und intensivmedizinische Diagnostik und Krankheitsbilder, Anästhesie- und Intensivtherapieverfahren, Monitoring und Hygiene
2. Physikalische Grundlagen und Funktionsmethoden anästhesiologisch-intensivmedizinischer Geräte
3. Indikationen, Kontraindikationen und Komplikationen anästhesiologischer und intensivmedizinischer Verfahren
4. Notfallmedizin
5. Schmerz- und Palliativmedizin, Schmerzphysiologie und -pathophysiologie, Schmerzdiagnostik und Schmerztherapie, Pharmakologie
6. Behandlung von Komplikationen im Rahmen der Anästhesie
7. Anästhesiologische Primärversorgung von Brandverletzten, Patientinnen und Patienten nach Inhalationstraumen, Verätzungen der Atem- und oberen Verdauungswege
8. Management bei Hirntodsyndrom mit Diagnostik und Organspendermanagement bei Explantation
9. Perioperative Patientenlagerung und Vermeidung von Lagerungsschäden
10. Patientensicherheit und Fehlermanagement
11. Arzt-Patienten-Kommunikation, Kommunikation mit Angehörigen, interdisziplinäre und interprofessionelle Kommunikation
12. Hygiene
13. Umwelt- und arbeitsbedingte Risiken und Erkrankungen
14. Einschlägige Rechtsvorschriften für die Ausübung des ärztlichen Berufes, insbesondere betreffend das Sozial-, Fürsorge- und Gesundheitswesen, einschließlich entsprechender Institutionenkunde des österreichischen Gesundheitswesens und des Sozialversicherungssystems
15. Grundlagen der Dokumentation und Arzthaftung
16. Grundlagen der multidisziplinären Koordination und Kooperation, insbesondere mit anderen Gesundheitsberufen und Möglichkeiten der Rehabilitation
17. Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen
18. Palliativmedizin
19. Geriatrie
20. Gesundheitsökonomische Auswirkungen ärztlichen Handelns
21. Ethik ärztlichen Handelns

B) Erfahrungen
1. Umsetzung von Checklisten, Einhaltung von Sicherheitsstandards
2. Indikationen, Kontraindikationen und Komplikationen anästhesiologischer und intensivmedizinischer Verfahren
3. Postoperative Ablauforganisation und Patientenversorgung im Aufwachraum, Intermediate Care, Intensivstation
4. Abgestuftes Akutschmerzmanagement, schmerzmedizinische Patientenbehandlung bei akuten und chronischen Schmerzen
5. Interdisziplinäre innerklinische Notfallversorgung
6. Interdisziplinäres Schockraummanagement
7. Teamtraining-Reanimation, Crisis Resource Management
8. Intensivmedizinische Patientenbehandlung unter Berücksichtigung aktueller Hygienerichtlinien
9. Strahlenschutz bei Patientinnen und Patienten und Personal gemäß den geltenden rechtlichen Bestimmungen

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Präoperative Erhebung von Anamnese und Belastungsfähigkeit, klinische Untersuchung, individuelle Indikation für Zusatzuntersuchungen, Interpretation von diagnostischen Tests	250
2. Risikoevaluierung, (interdisziplinäre) präoperative Verbesserung des Gesundheitszustandes der Patienten und Planung des intra- und postoperativen anästhesiologischen Vorgehen	250
3. Intraoperative Ablauforganisation und Patientenbetreuung im Rahmen von Allgemein- und Regionalanästhesie, anästhesiologische Betreuung mit und ohne Analgosedierung:	
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Allgemeinanästhesien, Analgosedierungen, rückenmarksnaher Regionalanästhesie und Leitungsanästhesien 	
<ul style="list-style-type: none"> • Atemwegssicherung, Beatmung, Monitoring der Organfunktionen und deren Optimierung, Flüssigkeitstherapie und Patienten-orientiertes Blutmanagement, Einhaltung von Sicherheitsstandards 	
4. Anästhesiologisches Management fachspezifischer und perioperativer Komplikationen	
5. Postoperative Ablauforganisation und Patientenversorgung im Aufwachraum, Intermediate Care, Intensivstation	
6. Interdisziplinäre innerklinische Notfallversorgung	
7. Interdisziplinäres Schockraummanagement inklusive Monitoring und Behandlung und fachspezifische Behandlung der Vital- und Organdysfunktionen	
8. Interdisziplinäre Schmerztherapie bei akuten oder chronischen Schmerzen und Beherrschung der Nebenwirkungen	10
9. Beratungsgespräche, Aufklärungsgespräche, Einwilligungsgespräche mit Patientinnen und Patienten, Kommunikation mit Angehörigen, Sachwaltern, interdisziplinäre und interprofessionelle Gespräche	
10. Anästhesien (Allgemein- oder Regionalanästhesien bei Patientinnen und Patienten)	650
11. Postoperative Patientenbetreuungen (Aufwachraum, IMCU, Kategorie I Intensivstation)	60
12. Schmerzmedizinische Betreuungen	20

13. Anästhesiologische Evaluierungen des Atemwegs und Atemwegsplanung	50
14. Anästhesiologische Interpretation von individuell angeforderten Befunden und interdisziplinäre Verbesserung des Patientenzustandes	30
15. Atemwegsmanagement: Rapid Sequence Induction, Intubation mit Videolaryngoskop und Fiberoptik, Extubation beim schwierigen Atemweg	10
16. Regionalanästhesie:	
• rückenmarksnahe Regionalanästhesie	30
• Leitungsanästhesie	15
17. Anästhesie bei Abdominaleingriffen	100
18. Anästhesie bei gefäßchirurgischen Eingriffen	20
19. Anästhesie bei operativen Eingriffen im Gesichts-Halsbereich	20
20. Anästhesie in der Orthopädie und Traumatologie	30
21. Anästhesie bei geburtshilflichen Eingriffen, zur Analgesie und Förderung des Geburtsfortschritts und zur Sectioentbindung: Spinalanästhesie, geburtshilfliche Periduralanästhesie, Allgemeinanästhesie inkl. Atemwegsmanagement	30
22. Anästhesie bei Intensivpatienten	10
23. Anästhesie bei geriatrischen Patientinnen und Patienten und Patientinnen und Patienten mit besonderen Bedürfnissen	30
24. Anästhesie bei Kleinkindern und Kindern < 10 Jahren	20
25. Perioperatives Akutschmerzmanagement	50
26. Intensivmedizinische Betreuung von Patientinnen und Patienten:	50
• nach großen operativen Eingriffen mit SIRS, schweren systemischen Infektionen, Organversagen, Traumen	
• Ventilation mit Lageveränderungen	
• Legen von zentralvenösen Gefäßzugängen (Ultraschall-gezielt)	
• Legen von arteriellen Zugängen	
• Pleurapunktion/Pleuradrainage, Bronchoskopie	
• Anwendung von Organersatzverfahren (z. B. Hämofiltration, Hämodialyse)	
27. Notfallmedizinische Versorgung:	40
• im innerklinischen Bereich inkl. kardiopulmonaler Reanimation, Management des schwierigen Atemwegs	
• invasive Maßnahmen	
28. Fachspezifische Qualitätssicherung und Dokumentation	
29. Schriftliche Zusammenfassung, Dokumentation und Bewertung von Krankheitsverläufen sowie der sich daraus ergebenden Prognosen (Fähigkeit zur Erstellung von Attesten, Zeugnissen, etc.)	

D) Facharztausbildungskurs:

Kurs in Form einer universitären Lehrveranstaltung (sog. ABC-Kurse)

Sonderfach Schwerpunktausbildung (27 Monate)

Modul 1: Fachspezifische Intensivmedizin

A) Kenntnisse
1. Physiologie, Pathophysiologie der Organsysteme und organspezifische Behandlungsprinzipien in der Intensivmedizin
2. Klinisch-neurologische Bewertungssysteme
3. Störungen des Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalts
4. Endokrinologische Erkrankungen auf der Intensivstation
5. Pathophysiologie, Diagnostik und Therapieprinzipien von Gerinnungsstörungen inkl. Antikoagulation
6. Intensivmedizinische Pharmakologie
7. Prinzipien der Analgosedierung bei Intensivpatientinnen und Patienten
8. Enterale und parenterale Ernährung bei Intensivpatientinnen und Patienten
9. Intensivmedizinische Betreuung von Organspendern
10. Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Intensivbehandlung
11. Fachspezifische Physio- und Ergotherapie
12. Management kritisch kranker Patientinnen und Patienten
13. Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und Angehörigen und an der Behandlung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen
14. Rechtsmaterien der Intensivmedizin: Sachwalterschaft, Patientenverfügung, unerlaubte Heilbehandlung, Umgang mit Minderjährigen, Patientenvertretung, Aufklärungspflicht – therapeutisches Privileg
B) Erfahrungen
1. Transport von Intensivpatientinnen und Patienten
2. Aufnahmekriterien für die intensivmedizinische Behandlung, Planung und Durchführung organspezifischer Intensivbehandlung
3. Therapie von Störungen des Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalts
4. Therapie von Gerinnungsstörungen inkl. Antikoagulation
5. Anwendung von enteraler und parenteraler Ernährung bei Intensivpatientinnen und Patienten
6. Tägliche Verlaufseinschätzung und Behandlungsanordnungen
7. Indikation, Auswahl und Anwendung invasiver Monitoringverfahren
8. Durchführung intensivmedizinischer Therapie inkl. Beatmung und Weaningverfahren
9. Kommunikation mit Angehörigen, anderen Berufsgruppen und Fachbereichen
10. Diagnose und Therapie intensivmedizinisch relevanter Infektionen
11. Dokumentation auf der Intensivstation und Scoring
12. Entlassungskriterien aus der Intensivbehandlung

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Invasive und nicht invasive Beatmung	50
2. Hämodynamisches Management, Volumentherapie, kardiovaskuläres Monitoring, Therapie mit Inotropika und vasoaktiven Medikamenten	
3. Flüssigkeit, Elektrolyte und Ernährung: Indikation, Applikation, Dokumentation der Gabe von Blutprodukten, Gerinnungsfaktoren, Antifibrinolytika, enteraler und parenteraler Ernährungslösungen	
4. Anwendung und Interpretation unterschiedlicher Monitoring-Verfahren: Druckparameter, Flussparameter, abgeleitete Größen, kapillare Füllungszeit, Hauttemperaturgradient; zerebrales Monitoring, Sedierungsskala, Schmerzskala	50
5. Extrakorporale Verfahren z. B. bei Nieren-, Lungen- und Herz-Kreislaufversagen	
6. Intensivmedizinische Maßnahmen bei Patienten mit erhöhtem intrakraniellen Druck	
7. Diagnose und Therapie des akuten Delirs	
8. Analgosedierung bei kritisch Kranken	
9. Planung und Durchführung der intensivmedizinischen Therapie an Intensivstation Klasse II oder III bei postoperativen Patientinnen und Patienten oder Patientinnen und Patienten mit partieller und globaler respiratorischer Insuffizienz, SIRS, Sepsis, schwerer Sepsis, septischem Schock und anderen Schockformen, Organversagen	50

Modul 2: Anästhesie bei komplexen Fällen

A) Kenntnisse
1. Pathophysiologie, Ätiologie, Prävalenz, Symptomatik, Diagnostik, Therapie und Prognose folgender Krankheitsbilder:
<ul style="list-style-type: none"> • Herzvitien, Koronare Herzkrankheit, Herzinsuffizienz, Aortenaneurysma, Aortendissektion, pulmonale Hypertonie, Kardiomyopathie
<ul style="list-style-type: none"> • restriktive und obstruktive Lungenerkrankungen
<ul style="list-style-type: none"> • Gerinnungsstörungen
<ul style="list-style-type: none"> • endokrine Erkrankungen
<ul style="list-style-type: none"> • Neu- und Frühgeborene: Physiologische und pathophysiologische Besonderheiten
2. Neuroanästhesie, Traumaanästhesie, Kardioanästhesie und Kinderanästhesie
3. Atemwegsmanagement bei seitengetrennter Beatmung
4. Differenziertes hämodynamisches Monitoring
5. Pathophysiologie der verschiedenen Formen des Schocks, der globalen und regionalen Minderperfusion und deren Detektion mittels Monitoring

B) Erfahrungen
1. Perioperative Betreuung von Patientinnen und Patienten bei großen operativen Eingriffen, Trauma, Patientinnen und Patienten mit gestörten Vitalfunktionen
2. Perioperative Betreuung von Kindern und anästhesiologische Betreuung von Kindern bei diagnostischen und interventionellen Eingriffen
3. Anästhesiologische Methoden und Techniken zur Frühmobilisation

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Indikation spezieller Anästhesie- und Monitoringverfahren	
2. Atemwegsmanagement bei Kindern: Gesichtsmaske, supraglottischer Atemweg, endotracheale Intubation	
3. Umgang mit dem Bronchoskop/Fiberoptik	
4. Anlage arterieller und zentralvenöser Katheter	20
5. Monitoring von Vitalfunktionen	
6. Planung des perioperativen, anästhesiologischen Vorgehens bei großen Operationen, z. B. Neurochirurgie, Herz-Thorax- und Gefäßchirurgie, Abdominalchirurgie, Kinderchirurgie, Orthopädie und Traumatologie	
7. Perioperatives Schmerz- und Gerinnungsmanagement bei großen Operationen	15
8. Postoperative Betreuung nach großen Operationen	15
9. Perioperative Anwendung von kreislaufwirksamen Substanzen	
10. Präoperative Evaluation bei Patientinnen und Patienten mit erhöhtem perioperativen Risiko	20
11. Anlage von erweitertem hämodynamischen Monitoring	5

12. HZV-Messungen	10
13. Ischämiemonitoring	5
14. Fiberoptische Tubus-Lagekontrolle	5
15. Transfusionsmanagement, Gerinnungsmanagement bei Eingriffen mit großem Blutverlust	20
16. Schmerzmanagement nach großen Eingriffen	20
17. Anästhesien bei Eingriffen aus einem oder mehreren der unter 18-27 angeführten Schwerpunktspezialbereiche	150
18. Allgemein- und Regionalanästhesien bei Säuglingen, Kindern < 3 Jahren	
19. Allgemein- und Regionalanästhesien bei gebrechlichen/multimorbiden Patientinnen und Patienten	
20. Allgemeinanästhesie bei intrakraniellen Eingriffen, Eingriffen am Rückenmark, Wirbelsäulenoperationen	
21. Anästhesien bei herzchirurgischen Eingriffen, Herzschrittmacherchirurgie, Einsatz von automatischen implantierbaren Cardioverter-Defibrillatoren (AICD)	
22. Allgemein- und Regionalanästhesien in der Thoraxchirurgie	
23. Allgemein- und Regionalanästhesien in der Gefäßchirurgie	
24. Allgemein- und Regionalanästhesien in der Abdominalchirurgie	
25. Allgemein- und Regionalanästhesien in der Orthopädie und Traumatologie	
26. Allgemein- und Regionalanästhesien in der Gynäkologie und Geburtshilfe	
27. Allgemein- und Regionalanästhesien in der Urologie	

Modul 3: Regionalanästhesie

A) Kenntnisse
1. Neuroanatomische Kenntnisse
2. Funktionelle Nervenversorgungsregionen der Kutis, Weichteile, Knochen mit Periost und der Organe
3. Pharmakologie und Toxikologie der Lokalanästhetika und topisch angewendeter Opiode
4. Technische Möglichkeiten und Limitationen der Regionalanästhesie mit Ultraschall und/oder Nervenstimulation
5. Regionalanästhesien für thorakale Eingriffe
6. Regionalanästhesie bei Kindern
7. Interventionelle Schmerztherapie
8. Indikationen, Kontraindikationen und Komplikationen regionalanästhesiologischer Verfahren

B) Erfahrungen
1. Regionalanästhesien in der Orthopädie und Traumatologie
2. Regionalanästhesien in der Geburtshilfe
3. Regionalanästhesien in der Gynäkologie, Urologie, Abdominal- und Gefäßchirurgie
4. Regionalanästhesie bei Kindern

C) Fertigkeiten	Richtzahl 150
1. Rückenmarksnahe Regionalanästhesie:	
• Spinalanästhesie	30
• Peridularanästhesie	30
2. Kaudalanästhesie bei Kindern	
3. Periphere Leitungsanästhesie der oberen Extremität	20
4. Periphere Leitungsanästhesie der unteren Extremität	20
5. Periphere Leitungsanästhesie am Thorax und Abdomen	

Modul 4: Präoperative Patientenevaluierung

A) Kenntnisse	
1.	Präoperative Risikoevaluierung, perioperatives anästhesiologisches Management und perioperative Belastbarkeit
2.	Aussagekraft erweiterter präoperativer Untersuchungen
3.	Schwieriger Atemweg: Erkennen und präoperatives Management
4.	Allergisches Asthma, obstruktive und restriktive Lungenventilationsstörungen
5.	Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems
6.	Spezielle perioperative Risiken
7.	Pharmakologie bei Patientinnen und Patienten mit Dauer- und Begleitmedikation, pharmakologische Interaktionen mit Anästhetika
8.	Patientinnen und Patienten-orientiertes Blutmanagement, erworbene und therapeutische Gerinnungsstörungen
9.	Aufklärung-Eingriffskategorisierung, fachspezifisch relevante Kenntnisse, Zeitpunkt der Aufklärung, Aufklärung über Regionalanästhesieverfahren
10.	Einschätzung der Einsichts- und Einwilligungsfähigkeit von Patienten

B) Erfahrungen	
1.	Risikoevaluierung vor großen operativen Eingriffen bei Patientinnen und Patienten mit reduzierter Belastungsfähigkeit <4 MET
2.	Definition und Durchführung der Unterscheidung elektiver, dringlicher und Notfalleingriffe

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Interdisziplinäre kardiopulmonale Risikoevaluierung	
2. Präoperative Evaluierung und interdisziplinäre Optimierung kardiopulmonaler Begleiterkrankungen, Störungen des blutbildenden und endokrinen Systems	200
3. Fachspezifische Interpretation des EKG	
4. Erkennen des schwierigen Atemweges und präoperatives Management	
5. Interdisziplinäres Management angeborener und erworbener Gerinnungsstörungen für die perioperative Planung akuter und elektiver Eingriffe	
6. Präoperative, individualisierte Bereitstellung von Blutprodukten	
7. Umgang mit nicht einsichts- und einwilligungsfähigen Patientinnen und Patienten	
8. Aufklärung unter erschwerten Kommunikationsbedingungen	
9. Interpretation:	
• Spirometrie	50
• arterielle Blutgasanalyse	50

Modul 5: Notfallmedizin

A) Kenntnisse
1. Aufbau und Organisation des prähospitalen Rettungsdienstes in Österreich
2. Gesetzliche Grundlagen der Notfallrettung
3. Allgemeine Grundlagen der Notfallbehandlung
4. Untersuchung des Notfallpatienten im prähospitalen Umfeld inklusive apparativer Untersuchungstechnik
5. Interdisziplinäre Organisation der innerklinischen Notfallversorgung: Rapid Response Team, Herzalarm-Team, Medical Emergency Team
6. Organisationskonzepte und rechtliche Grundlagen zur Bewältigung von Großschadensfällen und Katastrophen
7. Triage und Strategien zur Bewältigung spezifischer Notlagen im Großschadensfall
8. Patientensicherheit im prähospitalen Umfeld, Risikomanagement, Hygiene im Rettungsdienst
9. Notfallmedizinisch relevante Krankheitsbilder
10. Zusammenarbeit mit anderen Einsatzorganisationen und deren Vertreter: Feuerwehr, Exekutive, Amtsarzt und Behördenvertreter, militärische Einsatzkräfte
11. Klinische Todesfeststellung am Notfallort

B) Erfahrungen
1. Regelmäßige Mitwirkung in der innerklinischen Notfallversorgung, z. B. im Rahmen eines Herzalarm- oder Medical Emergency Teams, Schockraum
2. Mitwirkung an der prähospitalen Patientenversorgung, Patiententransporte in- oder außerhalb des Krankenhauses, zumindest unter Supervision
3. Mitarbeit in einer interdisziplinären Notfallaufnahme oder ähnlichen Einrichtung
4. Grundlegende Techniken der Notfallbehandlung von Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen
5. Analgesie, Sedierung und Narkose im Rettungsdienst bei Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen
6. Schockbehandlung
7. Differentialtherapie von Rhythmusstörungen, Kardioversion
8. Rettungstechnik
9. Teamtraining von Standardverfahren im Rahmen der Simulation: <ul style="list-style-type: none">• kardiopulmonale Reanimation• Traumaversorgung• Crisis Resource Management: Teamtraining der nicht-technischen Fertigkeiten nach einem standardisierten Konzept
10. Rettungsdienstliche Übungen: Teilnahme an Übungen und Planspielen, insbesondere zur Patientenversorgung im Großschadensfall

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Klinische Diagnostik und Indikationsstellung für apparative Diagnostik bei akut erkrankten bzw. traumatisierten Patienten aller Altersstufen mit Schwerpunkt auf standardisierte notfallmedizinische Untersuchung	
2. Chirurgische Techniken der Notfallbehandlung	
3. Notfallversorgung von Gefäßverletzungen	
4. Schrittmacherbehandlung und Kardioversion im Notfall	
5. Selbstständige Durchführung innerklinischer Patiententransporte beatmeter (Intensiv-) Patientinnen und Patienten	
6. Beurteilung des Volumenstatus und Volumenersatz	
7. Analgesie und Sedierung, Notfallanästhesie	
8. Analgosedierung und Anästhesie von Intensivpatienten während des Transports	
9. Rettungstechnik	
10. Kardiopulmonale Reanimation aller Altersstufen	
11. Standardisierte prähospitaler Traumaversorgung	
12. Management von Notfallsituationen	
13. Notarztausbildung gemäß Ärztegesetz	zumindest 60 Stunden
14. Triageübungen	4 Stunden
15. Einsätze im Rahmen eines Herzalarms oder Medical Emergency Teams	5
16. Erstuntersuchung und interdisziplinäre Behandlung konservativer Notfallpatientinnen und -patienten	30
17. Erstuntersuchung und interdisziplinäre Behandlung traumatologischer Notfallpatientinnen und -patienten	30
18. Anästhesieeinleitung bei Notfallpatientinnen und -patienten	5
19. Atemwegsmanagement bei Notfallpatientinnen und -patienten	5
20. Versorgung von Patientinnen und Patienten mit schwierigem Atemweg	2
21. Zentrale Gefäßzugänge bei Notfallpatientinnen und Patienten	5
22. Arteriell Monitoring bei Notfallpatientinnen und Patienten	5
23. Intraossärer Zugang	3*
24. Thoraxdrainage und Pleurapunktion	5*
25. Behandlung von Patientinnen und Patienten in lebensbedrohlichen Notfallsituationen	5
26. Reanimation von Kindern	2*
27. Postpartale Versorgung des Neugeborenen	2*
28. Durchführung von innerklinischen Transporten oder Interhospitaltransporten beatmeter Patientinnen und Patienten	10
* Das Erlernen dieser Fertigkeit ist auch am (anatomischen) Modell bzw. im Simulator möglich.	

Modul 6: Schmerzmedizin

A) Kenntnisse
1. Pathophysiologie, -anatomie und erweiterte Pharmakologie des akuten und chronischen Schmerzes
2. Akutschmerzmanagement inklusive komplexer Behandlungskonzepte
3. Schmerzerfassung bei Menschen: deren Relevanz, Selbst- und Fremdbeurteilung mittels Skalen bzw. Scores, inkl. jener bei Kindern, Menschen mit geistiger Behinderung, Demenz, Wachkoma, fremdsprachige, kommunikationsunfähige, intubierte und beatmete Patientinnen und Patienten
4. Möglichkeiten von nicht-medikamentösen Maßnahmen in der Akutschmerztherapie
5. Umgang mit invasiven Akutschmerztherapieverfahren
6. Diverse Schmerzentitäten inkl. deren Neurophysiologie und Neuropharmakologie
7. Chronische Schmerzkrankheiten
8. Biopsychosoziales Schmerzmodell und Biopsychosoziale Schmerzanamnese, neuroorthopädische Untersuchung, Indikation und Interpretation von speziellen Untersuchungen
9. Quantitative sensorische Testung
10. Erkennung, Umgang mit und Therapie von Patientinnen und Patienten mit Substanzmissbrauch, Sucht und Entzugssymptomatik
11. Möglichkeiten, Indikationen und Grenzen von adjuvanten Therapieformen: Akupunktur, Manualtherapie, Neuraltherapie, Triggerpunkttherapie
12. Möglichkeiten, Indikationen und Grenzen von physiotherapeutischen bzw. physikalischen Verfahren, Institutionen und Möglichkeiten der Rehabilitation
13. Möglichkeiten, Indikationen und Grenzen einer psychologischen Intervention
14. Möglichkeiten, Indikationen und Grenzen der invasiven Therapie: Nervenblockaden, Katheterverfahren, implantierte Schmerzpumpen, Neuromodulation, Neurodestruktion, intravenöse Therapien, Bestrahlungen
15. Multimodale Schmerztherapiekonzepte
B) Erfahrungen
1. Anwendung abgestufter Akutschmerz-Behandlungskonzepte
2. Einsatz von verschiedenen Schmerz-Beurteilungsinstrumenten
3. Erhebung einer Akutschmerzanamnese
4. Erhebung einer chronischen biopsychosozialen Schmerzanamnese
5. Durchführung eines neuroorthopädischen Status und Interpretation seiner Ergebnisse
6. Auswertung und Interpretation spezifischer Fragebögen
7. Teilnahme an interdisziplinären Fallkonferenzen
8. Pharmakologisches Management von Patienten mit chronischem Schmerz unter spezieller Berücksichtigung der multimodalen Analgesie und des adäquaten Gebrauchs von Opioiden
9. Mechanismen-basierte Therapiekonzeption gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen und Patientinnen und Patienten
10. Einsatz von psychologischen Selbstschutzmaßnahmen, Erkennen und Vermeiden von Burn-Out-Risiken, Gegenübertragung, Projektion

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Patientinnen und Patienten in der innerklinischen, postoperativen Akutschmerzbetreuung	50
2. Anwendung komplexer Akutschmerz-Behandlungskonzepte inkl. Verlaufskontrollen	20
3. Einsatz von Schmerz-Fremdbeurteilungsinstrumenten	10
4. Umgang/Betreuung invasiver Akutschmerztherapieverfahren	50
5. Erhebung einer Akutschmerzanamnese	20
6. Erhebung einer biopsychosozialen Schmerzanamnese	10
7. Durchführung eines neuroorthopädischen Status	10
8. Auswertung und Interpretation spezieller Fragebögen	5
9. Fallpräsentation an interdisziplinären Fallkonferenzen	3
10. Planung und Besprechung eines Mechanismus-basierten Therapiekonzepts mit Kolleginnen und Kollegen, Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen; Definition Behandlungsoptionen, klinische Ziele	5
11. Durchführung und Erfolgskontrolle von invasiven Verfahren der Schmerztherapie z. B. Infiltrationen, Nervenblockaden	5
12. Behandlungsdokumentation von Schmerzpatientinnen und -patienten inkl. Behandlung und Prozeduren, Dokumentation der Schmerzentwicklung	20